

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 48 (1922)
Heft: 44

Artikel: Der Muni!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-455920>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zürich, den 10. Okt. 1922.

Sich aus dem schweizerischen Alpenrundflug ergebende Perspektiven

Wir, die wir von idealen Gedanken geleitet sind, haben es zustande gebracht, daß während der Schweizerwoche unser erstes Salondienstflugzeug in München startet, mit dem edlen Zweck, auf einer Dauerfahrt von 12 Stunden allen schweizerischen Patrioten, die ihr Geld prinzipiell nicht im eigenen Lande ausgeben, die schöne Heimat in ihrer Gesamtheit in billiger Valuta zu zeigen.

Programm:

Sie erreichen unser Flugzeug per Extralurusauto für Fr. 1.05, besteigen das Flugzeug „Die billige Helvetia“ und schrauben sich damit in die nötige Höhe, um von der schweizerischen Steuer-, Pass- und Polizeibehörde, wie von ihren Verwandten und Bekannten nicht mehr erkannt zu werden.

Nach dem Ueberfliegen der Schweiz, Grenze offeriert Ihnen ein Chasseur St. Galler Stickeren zum Preise von 100 Mark der Meter — 33 Cts. Zugleich erflüht gegen eine Schweizerflugloekenabnützungsgeld von 5 Rappen ein auf die Grundtöne der Schweiz, Nationalhymne gestimmtes Kuhgeläute.

Jedermann ist es gestattet, sich zur naturgetreueren Betrachtung von Alpengegenden der Milchgläser zu bedienen, die gratis zur Verfügung stehen.

Beim Ueberfliegen der 5 berühmtesten Luftkurorte hängt vom Flugzeug ein langer Schlauch in die Tiefe, durch welchen jeder Fahrgast prima schweiz, ozonreiche Alpenluft einatmen kann. Am Rigi, Gornergrat etc. können Ansichtskarten abgeworfen werden, die von den dort weilenden ergo ehrlichen Gästen in den Postkästen geworfen werden, in dem Glauben, diese Karten seien zufällig verloren worden.

Zum Schluß passieren Sie das Engadin im Gleitflug unter den Klängen des schweiz. Originalnegerstimmy von St. Moritz, den ein Gramophon vorträgt.

Die Sitzgelegenheiten sind so eingerichtet, daß sie Ihnen automatisch Maß nehmen für einen neuen Anzug, den Sie dann auch nur in Mark zu bezahlen brauchen, trotzdem er in der Schweiz angemessen wurde.

Es empfiehlt sich, diese Reise in der Hauptsaison zu unternehmen, da wir für die spätere Zeit laut Vorbestellungen viele schweiz. Hoteliers und Gastwirte erwarten, welche sich von ihren Saisonklagen und Protesten wie Appellationen erholen wollen und zwar auch in Mark.

Zedern

Schweizerwoche

Lieber Mann und Freund, Sie brauchen, etwa rein aus Bürgerpflicht in der Schweizerwoche nicht Murnerabisbrot zu rauchen. Rauchen Sie getrost das Beste . . . Und sofern Sie noch wählen möchte ich Turmac sehr empfehlen, welche gut ist bis zum Reste. Und, bedenken Sie am Ende, rauchend was Sie sich erstanden, wie viel Duzend Schweizerhände hier ersahnte Arbeit fanden.

An Mutter Helvetia

Klagegesang eines bei einer deutschen Gesellschaft Versicherten

(Nach der Melodie: Du hast ja Diamanten und Perlen . . .)

Du hast Geld für Rumänien und Dost reich,
Für die Maritim' und die Käs'-Union,
Doch sollst zahlen Du, was Du verstöpselt,
Heißt Du Haase und „weiß't nix davon“.

Die ihr Erspartes verlieren,
Sind leider zu klein, viel zu klein;
Damit Du Deinen Beutel weit aufstärst.
Müßten größer, viel größer sie sein.

Und Wahrheit muß Wahrheit stets bleiben;
Drum sei es auch ehrlich bekennt:

Du gewährst schließlich doch Deine Hilfe —
Gegen Abgabe von fünfzehn Prozent.

Wir versteh'n: Mit „Vermögensabgabe“
Fängst prompt Du — zuerst bei uns — an;
Doch die Andern: die Großen, die Schieber,
Die kommen — vielleicht — später auch d'ran.
Eibi

*

Herbstmode

Die Mode wird moralisch
So gegen Winter zu:
Die Damen tragen wieder
Halbwadenhohe Schuh'.

Das Tupon reicht bedeutend
Hinunter über's Knie,
Und ist aus undurchsichtbar
Und fester Materie.

Der Oberkörper schmieg't sich
In warme Hüllen ein:
In Pelze und im Zumper
Und modelliert sich fein.

's ist alles hübsch gerundet
Und mollig und appart,
Und künstlich nachgeholfen,
Wo die Natur zu zart.

Doch trotzdem schwärmt man wieder
Für Rückkehr zur Natur;
Und zeigt in ihrem Wesen
Die weibliche Statur.

Ganz raffiniert geschnitten,
Das Sup — meist wundernet —
Zeigt alles, was darunter
In scharfer — Silhouett'.
Fränzchen

*

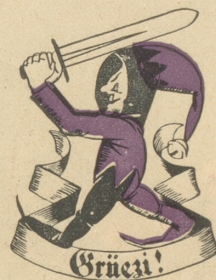
D, diese Fremdwörter

Neulich kam Gusti Bommeli, der zwar nicht zu den Großen im Reiche des Geistes gehört aber sich sämtlicher bürgerlichen Ehren und Rechte erfreut, zu mir und meinte: Nicht wahr, Bundesrat Häberlin heißt Alexander? Und als ich, etwas verwundert über diese unvermutete Frage, sie verneinte, sagte er: Warum hat man denn stets von Ler Häberlin gesprochen?

Der Muni!

Bei der Werdenbergischen Ausstellung in Buchs wurde am 6. Oktober der Stier eines Obertoggenburgers prämiert. Der Bauer trägt den Lorberkranz wie üblich auf seinem Hute. Mit dem Stier reißt er ab; vor dem Dorfe trifft er einen Bekannten, der das feste Tier interessiert betrachtet und den Besitzer dann fragt, wie es dem Ochsen in Buchs gegangen sei? Der Bauer deutet schweigend auf den Kranz auf dem Kopfe. Da drückt ihm der andere freudig die Rechte und meint vertraulich: „Hä, do gratulier i Dir härzli, Du häsch währli de Ehranz verdient!“
Sebo

*



Teure Mitarbeiter!

Unsere Weihnachtsnummer

wollen wir unsern Kindern widmen.

Denk daran und versuch einmal im Jahr reinen Herzens zu sein und dementsprechend zu schreiben und zu zeichnen.

Vielleicht kommt doch etwas rechtes zustande. Wir wollen den Kleinen Märchen zu erzählen versuchen und Bilder malen, die zu ihnen sprechen. Wir wollen es auch mit kleinen Histörchen und Gedichten probieren. . . .

Schließlich seid Ihr ja alle auch einmal jung gewesen, um zu wissen, was so ein Knirps oder so eine Knirpsessin liebt.

Einsendungsstermin: Bilder am 10. November; Texte am 20. November.

Und wer später kommt, dem ist ohnehin nicht zu helfen. — Grüezi

Die Redaktion.

Frohe Botschaft

Nimmst Du, Freundchen, zum Rasieren Auch nur einmal „Beco“-Stangen, wird der Fall Dich amüsieren und mit brennendem Verlangen siehst Du dem Moment entgegen, wo Du Deiner Stoppeln wegen wiederum mit Deinem Messer schaffen darfst. — Und immer besser wird Dir diese Tätigkeit als Dein Leibfriseur behagen, und nach kurzer Probezeit wirst Du mit Entzücken sagen: Endlich, ohne Scherz und Lügen, Ist Rasieren ein Vergnügen.

153

Bergmann & Co., Zürich.

Der Mensch erfährt, er sei auch wer er mag,
Ein letztes Glück, trinkt er nur
Kaffee Hag.

42